

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1797**

9.6.1797 (Nr. 69)

## Carlsruher

Freytags

I 7



## Zeitung

den 9. Juny.

9 7.

Mit Hochfürstlich - Markgräflich - Badischem gnädigstem Privilegio!

Wien vom 28 May. Der Neapolitanische Gesandte, Marquis de Gallo, soll nach Udine, wohin er kürzlich abgieng, um mit Buonaparte die Ratifikation der Friedenspräliminarien auszuwechseln, noch besondere Vollmachten mit bekommen haben. Diese Vollmachten sollen sich auf die Abschließung eines Definitivfriedens zwischen dem König von Ungarn und Böhmen, Erzherzogen von Oesterreich etc. und der Republik Frankreich beziehen. Man sagt ferner, daß, sobald dieser Friede abgeschlossen seyn wird, dann sogleich ein Kongreß gehalten werden soll, um den Reichsfrieden zu schließen. Ist dieß alles berichtet, dann soll erst ein allgemeiner Kongreß zusammen kommen, zu welchem alle Mächte von Europa werden eingeladen werden, um auf demselben die verschiedenen gegenseitigen Verhältnisse zu bestimmen und den Grundstein, wo nicht zu einem ewigen, doch wenigstens zu einem dauerhaften Frieden zu legen. Vor allem soll nur der Friede mit allen kriegsführenden Mächten geschlossen werden, um die Tausende, die immer noch mit gezücktem Schwert im Feld stehen, auf den Friedensfuß zu setzen und dadurch der leidenden Menschheit einzeitliche Linderung zu verschaffen und ihr die Früchte des Friedens zu gewähren. Wie erwarten daher mit Zuversicht, daß der Friede in Kurzem hier werde publicirt werden. Diese Erwartung wird um so mehr durch den Umstand genährt, daß man bereits in den Kirchen, in Pallästen, in den Theatern, öffentlichen Gärten mächtige Zurüstungen auf die Friedensfeier bemerkt, die gewiß nicht mit so vielem Eifer und Eile würden betrieben werden, wenn man nicht durch höhere Quellen von dem nahen Abschluß des Definitivfriedens unterrichtet wäre. — Die Ungarischen Insurrektionstruppen werden nun, da sie hinlänglich exerzirt sind, an ihre Bestimmungsplätze

vertheilt. Ein Theil geht nach Italien und bildet den linken Flügel der dortigen Kaiserl. Armee. Ein anderer Theil zieht sich an die Gränze von Gallizien, und ein dritter Theil kommt an die türkische Gränze zu stehen. Ihr Oberfeldherr ist der Palatinus, Erzherzog Joseph und sein Mentor ist der k. k. Feldzeugmeister Alvinz. Die türkische Gränze scheint man bloß aus nöthiger Vorsicht decken zu wollen, denn die Unruhen in der Türkei werden immer bedenklicher. Die französischen Grundsätze schleichen sich in die Herzen der Türken ein und sie werden in einem Land um so gefährlicher, wo eine vollkommen despotische Regierung, wie die Türkische, noch dazu von einer ganz despotischen Religion, wie die Muhamedanische, unterstützt wird. Der Bassa von Bidid hat kürzlich ein Manifest herausgegeben, welches ganz nach französischen Grundsätzen gemodelt ist, und worin er sich und — seine Mitbürger für unabhängig von der Pforte erklärt. Der Bruder des verstorbenen Bassa von Scutari hat das nämliche gethan und in Rumelien und Mazedonien erlöbt hie und da schon der Ruf: Freiheit und Gleichheit.

Frankfurt, vom 5 Juny. Den 1. d. ist Gen. Hoche durch Koblenz nach Paris gereist, wohin er vom Direktorium berufen worden ist. Den nemlichen Tag ist unter Trommelschlag zu Koblenz bekannt gemacht worden, daß die Rheinschiffahrt frey sey, ohne daß man Wasse dabey nöthig habe. — Die Kontribution des Herzogthums Berg ist endlich auf mehrfältiges Ansuchen auf eine Million von Gen. Hoche herunter gesetzt worden. — Die franz. Generalität hat den Kurort Wiesbaden fast ganz von Truppen befreit und den dahin kommenden Fremden alle mögliche Sicherheit zugesichert.

**Mannheim, vom 6 Juny.** Diese Stadt hat ist öfters das Glück, beyde Herzogl. Durchl. von Zweibrücken im hiesigen Schauspiel zu sehen. Noch gestern fanden sich Höchst dieselben darian ein und bald darauf erschienen auch Sr. Königl. Hoheit Erzh. Carl unter freudigem Zusichzen des zahlreich versammelten Publikums. Nach dem Schauspiel speisten Derselbe bey Sr. Herzogl. Durchl. zu Nacht und diesen Morgen sind Höchst dieselben nach Schwetzingen zurückgekehrt. Versöhnlich Sonntag sind auch die in untrer Nachbarschaft, jenfeit Rheins kommandirenden franz. Brigadengeneräle Dandinot und Borge nebst mehreren Staats- und andern Offizieren hieher gekommen. Ihr Aufenthalt hat bis diesen Morgen gedauert, wo sie wieder zurück gereist sind.

**Zanau, vom 6 Juny.** So eben kommt die Wiener Post vom 31. May und enthält die offizielle Nachricht, daß die Franzosen das Innerösterreichische und das Küstenland völlig geräumt haben. Den 24. May verließen sie zu gleicher Zeit die Städte Klagenfurt, Görz und Triest und zogen in das Venetianische. Die beiden Flügel der österreichischen Armee und ein Korps unterm General Major Grafen von Klenau rückten sogleich nach, um die verlassenen Bezenden zu besetzen und sich an den Gränzen aufzustellen.

#### Frankreich.

**Paris, vom 30 May.** Seit 14 Tagen sind wieder viele Englische und Portugiesische Schiffe, die von unsern Küsten erbeutet wurden, mit Namen, Größe und Ladung von unserm Kriegsminister bekannt gemacht worden. — Der Minister vom Innern hat an die Verwaltungen der Departements, durch welche der neue Direktor Bartholemy auf seiner Reise von Basel nach Paris kommen wird, geschrieben, daß sie diesem alle seiner hohen Würde gebührende Ehrenbezeugungen erweisen sollen. Seine letzten Arbeiten in der Schweiz waren wegen der Ausgewanderten, welche sich da aufhalten. — Der Hof von Madrid hat den Marquis del Campo und den Grafen Cabarrus zu seinen Bevollmächtigten beim Friedenskongreß ernannt. — Die Nachricht, daß hier zwischen Frankreich und dem Portugiesischen Gesandten, v'Arango, die Friedensunterhandlungen abgebrochen worden, scheint unser Ministerium zur nähern wirklichen Kriegserklärung zu bestimmen, wenn Frankreich 30,000 Mann Landtruppen dazu giebt. Bisher hatte der Gedanke, daß Frankreich und Portugal sich noch gütlich miteinander verstehen würden, und die dringenden Gegenvorstellungen der Tochter (der Kronprinzessin von Portugal) bey ihren Eltern, dem König und der Königin von Spanien, die Kriegserklärung zurückgehalten. — Den 25ten April ist endlich zu Besdomme der große Prozeß wegen der letzten Verschwörung, welcher seit dem

vorigen Jahr dauerte, zu Ende gegangen. Die Geschwornen erklärten, daß nach dem 16 April 1797 man durch Reden das Volk zur Herstellung der (Jakobinischen) Konstitution vom Jahr 1793 aufforderte, daß Babdus hauptsächlich daran arbeitete; daß Er und Darthe durch gedruckte Schriften, welche sie überall ausplügen und austheilen, das Volk dazu antrieben. Wegen aller übrigen angegebenen Punkte der Verschwörung wurde nichts mit Gewissen erwiesen. Es ward hierauf das Urtheil gesprochen, daß Babdus und Darthe hingerichtet und 7 andre, die Antheil daran genommen, doch noch mildernde Umstände für sich anführen konnten, Bardonotti, Germain ic. des Landes verwiesen werden sollen. Dagegen wurden die übrigen 57 Angeklagten als unschuldig erklärt. Unter diesen sind, die Deputirte Robert Lindet, Postmeister Dronet, Felix Levelletier, Rossignol, Antonelle, Amar, Chretien: der ehemalige Deputirte Badier, der längst schon zur Verbannung verurtheilt war, bleibt im Arrest. Kaum hatten Babdus und Darthe das Todesurtheil vernommen, so wollten sie sich erstechen: Sie wurden aber von den Wachen daran gehindert. Den folgenden Tag wurden sie auf die gewöhnliche Weise hingerichtet.

#### Großbritannien.

**London, vom 26 May.** Gestern ist der Staatsbote, Hr. Bassia, mit Depeschen von unserm Gesandten zu Wien hier angekommen. Zu Dresden hat er Herrn Hammond angetroffen, der nach England zurückkehrte. — Den 23. machte Herr Fox seine Motion gegen die bekannten Hochverraths- und Aufrehrbilden, die aber mit einer grossen Stimmenmehrheit verworfen wurde. Heute soll in dem Unterhaus die Motion zur Reform des Parlaments gemacht werden und es wird versichert, daß Herr Fox und alle Oppositionsglieder entschlossen seyen, nicht mehr im Parlament zu sitzen, wenn diese Motion, wie es allen Anschein hat, nicht durchgehen sollte, ein Schritt, der unter den gegenwärtigen Umständen bedenkliche Folgen haben könnte. In Irland hat bereits Herr Grattan und die ganze Oppositionspartey erklärt, daß sie nicht mehr in das Parlament kommen würden. Ueberhaupt ist es in diesem Königreich noch immer unruhig. Auch unter den Matrosen zu Wymouth hat das Mißvergnügen noch nicht ganz aufgehört. — Nächsten Mittwoch werden der Erbprinz und die Erbprinzessin von Würtemberg von Grenwich aus nach Deutschland abreisen.

#### Italien.

**Mayland, vom 30 May.** Alle italienische Provinzen, welche auf Volksherrschaft sich gründen wollen, sind nun zusammengegoßen, und machen eine ita-

Italienische Republik aus. Sie wird aus den Bezirken von Mailand, Bologna, Ferrara, Reggio, Modena, Massa-Carara und aus einem grossen Theil des bisherigen Venetianischen Gebiets bestehen und Mailand zur Hauptstadt haben. Buonaparte hat erklärt, daß nun auch die päpstliche Provinz Romagna, auf anhaltendes Begehren ihrer Einwohner, dazu genommen werden solle. Schon wird Romagna in Departements abgetheilt und darin die Wahl von Deputirten zur Gesetzgebung vorgenommen. Auch die Stadt Ancona will nicht mehr zum Kirchenstaat gehören. — Als Mitglieder des Direktoriums der neuen grossen italienischen Republik sind nun erwählt: Guestavilani und Magnani aus Bologna, Serbelloni für Mailand und Ricci von Modena. Sie sind schon in Thätigkeit und der erste unterzeichnet sich bereits in Befehlen als Präsident. Ein fünfter aus dem Venetianischen Gebiet soll noch hinzukommen. — Man glaubt, auch die Provinzen Lucca und Genua werden noch Theile der neuen Republik werden. — Buonaparte betreibt in einem Umlaufschreiben aus Montebello vom 26ten May die schnelle Anordnung der Nationalgarden der neuen Republik, befahl auch der General-Administration, sich mit den beyden Ausschüssen der Constitution und des Kriegswesens zu vereinigen und den Plan eines Reglements für die Föderation aller Nationalgarden und Truppen im Sold der cisalpinischen Republik abzufassen, die bereits von den vornehmsten Mächten Europas anerkannt ist. Aus Livorno und andern Orten müssen alle französische und korsikanische Seeleute sich eilend nach Venedig begeben, um dadurch die Venetianischen Schiffe zu bemannen, welche die Franzosen zu ihrem Dienst in Besitz nehmen. Man setzt ihre Zahl auf 32 Linien-Schiffe, 26 Fregatten und andere kleinere Schiffe. — Den 25ten May sah man auf der Seehöhe von Genua mehrere französische Kriegsschiffe. Nach Genua sind seit einigen Tagen viel französische Truppen eingerückt, um Ruhe zu gebieten. Den 26ten May langte ein Kourier von Buonaparte aus Montebello in Genua an. Es sind da noch überall Vikare ausgestellt, um einen neuen Aufstand zu verhüten. Alle Klagen des Volks werden ohne Unkosten angehört, man theilt, um das Volk zu gewinnen, auf dem Hauptplatz Wein und Brod unentgeltlich aus und hört jedermanns Klagen ohne irgend eine Abgabe an. Der Freihafen ist noch immer geschlossen und es werden mehrere Personen in Verhaft genommen, als die Gefängnisse fassen können. Indessen arbeitet der Rath mit Abgeordneten von den Gemäßigteren aus dem Volk an einigen Abänderungen der bisherigen Regierungsverfassung. Den 26ten langten bey der Regierung ein Expreßer von Buonaparte an. — Die gegenwärtige Schulden des Kirchen-

staats betragen 128 Millionen und 800,000 Scudi. Die erforderlichen jährlichen Ausgaben betragen 4,160,000 und die jährlichen Einnahmen (nach Abgang der Provinzen Bologna, Ferrara, und Romagna) nur noch 1,500,000 Scudi. Die Zuschüsse aus dem Ausland werden täglich unbedeutender. — Die Gesundheitsumstände des Papstes wechseln ab. Der venetianische Minister in Rom verließ seinen Posten und schickte sich nun zur Abreise an. Man spricht dort schon von der Haltung des Konclave in der neuen Kirche, um die viele Kosten zu vermeiden: Die Kardinäle sind auch bereits in zwey Partheyen getrennt, die jüngern möchten den Kardinal Mattei, die ältern den Kardinal Chiaramonte zum Papst.

Hier folgt auch die in unserm letzten Blatt No. 68. angezeigte dritte Proclamation der igtigen Regierung von Venedig vom 16ten May.

**Rundmachung der einstweiligen Municipalität.**

Die Municipalität von Venedig, — deren Händen die Souverainität der Nation, zufolge der Abdankung des grossen Raths, einstweilen anvertraut ist, — erklärt, daß durch die Entfugung des grossen Raths auf seine Privilegien solcher sich um das Vaterland wohl verdient gemacht hat. Sie erklärt insbesondere öffentlichen Dank gegen die Glieder der Regierung und gegen den Befehlshaber der bewaffneten Macht, welche in dem Augenblick des Aufstands den 12. May die Plünderungen des Eigenthums hintertrieben und diese Stadt vor Mord und Brand verwahrt haben. — Die Municipalität ist nicht weniger eifrig, als der grosse Rath, welchem sie im Amt nachfolgt, um die Demokratie auf die Grundlagen von Bruderliebe zu bauen. Sie erklärt deßhalb hiermit feierlich, im Namen der Nation, eine allgemeine Vergessenheit, für alle vorherige Meinungen, Schriften, Reden, Betragen und politische Handlungen, die in der neuen Verfassung als Irrthümer oder Vergehen erscheinen könnten; jedoch mit Ausnahme der Strafen, welche den Räubern vom 12. May gebühren, welchen keine Nachsicht Strafschuld bewilligen kann. Sie ersucht deßhalb alle Bürger, welche noch Zorn und Empfindlichkeit wegen des Vergangenen bebehaltten haben, daß sie solche in den Umarmungen einer aufrichtigen Ausöhnung auflösen. — Und um der ganzen Nation ein feierliches Beispiel solcher Ausöhnung zu geben, schickt die Municipalität 2 ihrer Mitglieder ab, um sich von der Großmuth des Obergenerals der französischen Armee die Freiheit der 3 Bürger Augustin Barbarigo, Aug. Marie Gabrieli und Cattarin Corner, jetzt gewesener Staatsinquisitoren und des Bürgers Vizzamano, gewesenen Fortskommandanten und das gänzliche Aufhören des gegen sie angefangenen Prozesses zu erbitten. Sie läßt überdieß bey dem Obergeneral an-

suchen, daß er die gewesnen Edelkute, Officers, Soldaten und andre Personen frey gebe, welche als Anhänger der vorigen Regierung theils durch die französische Armee, theils durch die Municipalitäten des festen Landes arretirt worden waren. — Aus dieser allgemeinen Verzeihung erhellet, daß man von der Pressfreyheit ausnehmen und verbieten müsse, alle Schriften, die auf Meinungen, Schriften, Reden, Betragen und politische Handlungen, welche vor der Einsetzung dieser neuen Municipalität vorkamen, sich beziehen. — Die Municipalität wünschte überdieß, im Namen der Nation, einen ausgezeichneten Beweis von Erkenntlichkeit denseligen Edelkuten zu geben, welche nicht reich sind und doch in den isigen Umständen ihr eigenes Interesse dem Wohl des Vaterlands aufopfereten. Sie erklärt hiemit, daß auf Nationalgüter oder auf eine Lotterie, Pensionen zum Unterhalt derselben ausgesetzt werden, so lang bis sie in der neuen Regierung Stellen mit einem anständigen Ertrag erhalten haben. Die nemlichen Maasregeln sollen auch Statt finden für die gewesnen Patricierinnen, welche an der Wohlthätigkeit des Staats Antheil haben sollen; ferner für die Secretairs und andre Staatsdiener und Personen, welche bisher von dem Ertrag ihrer Aemter oder Pensionen lebten. Und für diese Handlung der Erkenntlichkeit soll die Großmuth der Nation bürgen. — Eben so ist auch von der Großmuth der Nation zu erwarten, daß die Personen, welche durch die Plünderung den 12. May gelitten haben, nicht die unschuldigen Opfer davon bleiben. Und deswegen nimmt die Nation die Entschädigung derselben über sich, nachdem deren Betrag mit Billigkeit und Schätzung durch eine dazu niedergesezte Kommission dargethan seyn wird. — Endlich soll der Uebergang von dem alten Zustand der Dinge in den neuen dem Nationalcredit noch eine verstärkte Sicherheit geben. Die Nation nimmt also auf ihre Rechnung alle Schulden und Verbindlichkeiten, welche die vorige Regierung gegen Einzelne gemacht und eingezogen hat, sowohl bey der Bank als in andern Verhältnissen mit der Börse und bey dem öffentlichen Schatz. Es versteht sich hiebey, daß gültige Beweise solcher Forderungen von den Beamten der bisherigen verschiednen Verwaltungen vorgelegt werden müssen. — Die einstweilige Municipalität erklärt, daß sie sich dem Wohl des Vaterlands weihen, Religion, Eigenthum und Sicherheit ihrer Mitbürger schützen wird. Sie ersucht diese, daß sie durch patriotische Gesinnungen, durch ihre Einsichten, Tugenden und mit Waffen sie unterstützen mögen. Und voll Zutrauens auf den patriotischen Eifer derselben, schwört sie, die Freyheit auf Demokratie gegründet zu behaupten. Den 16. May 1797.

Corner, Präsident.

### Spanien.

Madrid vom 14 May. Nun ist auch die Insel Porto Rico \*) und die Provinz Caracas, ingleichem eine reiche Konvoy, die unter dem Geleit eines Schiffes von 74 Kanonen aus Amerika kam, in englische Gewalt gerathen. Für Havana, die wichtigste unserer Kolonien, sind wir sehr besorgt, und unsere Furcht desto gegründeter, weil von unsern 12 Schiffen, die wir in den antillischen Inseln hatten, nur 3 übrig bleiben. Die übrigen sind entweder vom Feind aufgebracht, oder in dem Haven verfaul.

\*) Die Insel Porto Rico ist von Domingo nur 96 Stunden entfernt, 48 Stunden lang und 24 breit, und hat an Zucker Ueberfluß. Es giebt so vieles Hornvieh da, daß man es todt schlägt, nur um die Häute davon zu haben.

### Schweiz.

Basel, vom 3 Juny. Heute früh ist der bisherige Grosbotschafter der franz. Republik bey der schweizerischen Eidgenossenschaft, Herr Barthelemy, von hier nach Paris abgereist, um von seiner neuen Stelle als Mitglied des Direktoriums Besitz zu nehmen. Bey seiner Abreise paradirte die hiesige bürgerliche Freykompanie in Uniform und die Bürgerchaft von den Quartieren, durch welche er fuhr, wobei zugleich die Kanonen von den Schanzen in dieser Gegend gelßt wurden, auch wurde er von zwey Herren Deputirten des geheimen Raths nebst unsern bürgerlichen Feldjägern zu Pferd bis an die Grenzen gegen Bourglibre (St. Louis) begleitet, woselbst man franz. Seitls eine Ehrenpforte, mit Guirlanden geziert, errichtet hatte. Ueber derselben zeigte sich die Fama mit den Worten: Paix et Barthelemy (Frieden und Barthelemy). Nicht weit davon befand sich ein kleines Lager mit Infanterie und Husaren, welche, während Herr Barthelemy durchfuhr, paradirten und einige Salven mit dem kleinen Gewehr gaben; zu gleicher Zeit donnerte das Geschütz der Festung Hüningen. Herr Barthelemy hat sich bis auf den letzten Augenblick als ein edler, liebreicher und gefälliger Mann bewiesen, den man die ganze Zeit seines hiesigen Aufenthalts in ihm geschätzt hat. Sein Nachfolger ist noch nicht bekannt.

### Todesfall.

Den 6ten Juny starb meine Tochter Christina, in einem Alter von 14 Jahren 8 Monaten und 15 Tagen nach einer dreijährigen auszehrenden und 8 monatlichen heftigertigen Krankheit. Gönner und Freunden sage ich für die ihr erwiesne Gewogenheit und Liebe den innigsten Dank, empfehle mich und die Meinige zu fernerer Geneigtheit. Verbitte alle Leibesversicherungen und wünsche ihnen die Fülle der göttlichen Gnade. Carlruhe den 8ten Juny 1797.

Tulla, Didersan Prediger.